

## 4. Thema: Vom Streit zur Versöhnung

### I. Zur Arbeit mit den Gruppenleiterinnen/-leitern

#### A. Gedanken zum Thema

Diese Einheit in der Kleingruppe dient in erster Linie dazu, in den Mädchen und Buben das Bewusstsein zu wecken und zu stärken, dass nicht alles gut ist, was wir tun.

Verzeihung ist möglich, wenn wir einsehen, jemandem wehgetan, mit bösen Worten, Taten verletzt zu haben. Dieser Einsicht folgt auch der Wunsch, etwas, das andere verletzt hat, wieder gut machen zu wollen / können.

Die Vorbereitung auf das Sakrament der Versöhnung in den verschiedenen Formen und Möglichkeiten erfolgt im Rahmen des Religionsunterrichtes in der Schule.

Als biblische Beispielerzählung bietet sich das *Gleichnis vom Barmherzigen Vater* (Lk 15, 11-32) an:

*Weiter sagte Jesus: Ein Mann hatte zwei Söhne. Der jüngere von ihnen sagte zu seinem Vater: Vater, gib mir das Erbteil, das mir zusteht. Da teilte der Vater das Vermögen auf. Nach wenigen Tagen packte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land. Dort führte er ein zügelloses Leben und verschleuderte sein Vermögen. Als er alles durchgebracht hatte, kam eine große Hungersnot über das Land und es ging ihm sehr schlecht. Da ging er zu einem Bürger des Landes und drängte sich ihm auf; der schickte ihn aufs Feld zum Schweinehüten. Er hätte gern seinen Hunger mit den Futterschoten gestillt, die die Schweine fraßen, aber niemand gab ihm davon. Da ging er in sich und sagte: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben mehr als genug zu essen und ich komme hier vor Hunger um. Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt. Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein; mach mich zu einem deiner Tagelöhner. Dann brach er auf und ging zu seinem Vater.*

*Der Vater sah ihn schon von weitem kommen und er hatte Mitleid mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn.*

*Da sagte der Sohn: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein.*

*Der Vater aber sagte zu seinen Knechten: Holt schnell das beste Gewand und zieht es ihm an, steckt ihm einen Ring an die Hand und zieht ihm Schuhe an. Bringt das Mastkalb her und schlachtet es; wir wollen essen und fröhlich sein. Denn mein Sohn war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden. Und sie begannen, ein fröhliches Fest zu feiern. Sein älterer Sohn war unterdessen auf dem Feld.*

Als er heimging und in die Nähe des Hauses kam, hörte er Musik und Tanz. Da rief er einen der Knechte und fragte, was das bedeuten solle. Der Knecht antwortete: Dein Bruder ist gekommen und dein Vater hat das Mastkalb schlachten lassen, weil er ihn heil und gesund wiederbekommen hat. Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater aber kam heraus und redete ihm gut zu. Doch er erwiderte dem Vater: So viele Jahre schon diene ich dir, und nie habe ich gegen deinen Willen gehandelt; mir aber hast du nie auch nur einen Ziegenbock geschenkt, damit ich mit meinen Freunden ein Fest feiern konnte. Kaum aber ist der hier gekommen, dein Sohn, der dein Vermögen mit Dirnen durchgebracht hat, da hast du für ihn ein Mastkalb geschlachtet.

Der Vater antwortete ihm: Mein Kind, du bist immer bei mir, und alles, was mein ist, ist auch dein. Aber jetzt müssen wir uns doch freuen und ein Fest feiern; denn dein Bruder war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden.

*(Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift)*

Anhand dieser Erzählung kann noch einmal vertieft werden, was Schuld und Sünde, Umkehr und Versöhnung im biblisch-christlichen Verständnis bedeutet. Weitere Klärungen können mit Hilfe des Textes „Drei schwere Wörter“ (siehe Anhang zum Thema „Gedanken zum Sakrament der Versöhnung“) erfolgen.

## **B. Ziele**

Die Kinder sensibel machen ...

- für den Umgang mit den Mitmenschen in der Gemeinschaft;
- dafür, dass sich auch die Beziehung zu Jesus entwickeln muss und dadurch wächst;
- dafür, dass es oft trotz bestem Willen Kränkungen und Verletzungen zwischen Menschen gibt;
- dafür, dass wir Fehler machen dürfen, weil wir von Gottes Liebe und Barmherzigkeit getragen sind;
- dafür, dass es verschiedene Schritte und Möglichkeiten der Versöhnung untereinander und mit Gott gibt.

## II. Das Treffen mit den Kindern

### 1. Begrüßung

Kreuzzeichen

Gemeinsames Lied, z.B. „Von Mensch zu Mensch eine Brücke bau'n ...“

### 2. Geschichte

„Es tut mir leid“ (Siehe die Erzählung im Arbeitsheft).

Die Geschichte kann vorgelesen oder erzählt werden. Die Geschichte kann auch unterbrochen werden. „Wie geht die Geschichte wohl weiter? Wie wird sie enden?“ Der/Die Gruppenleiter/in löst die Erzählung auf.

Folgende Fragen erleichtern die Erarbeitung:

- Was gefällt dir an der Erzählung?
- Worüber denkt Jakob wohl nach?
- Wie hättet ihr gehandelt?
- Habt ihr selber auch solche Situationen erlebt?
- Erfindet selber einen Schluss und eine Überschrift.

### 3. Vertiefung

A. *Gesten der Versöhnung:*

In der Gruppe sammeln wir Ideen, welche Formen wir aus dem Alltag kennen, zum Beispiel die Hand geben, umarmen ...

B. *Im Arbeitsheft wird der Umriss einer Hand gezeichnet und in diese Hand schreiben die Kinder: Was du mit deiner Hand Gutes tun kannst!*

Tipp: Tagesschau für die Kinder!

Ich will jeden Abend vor dem Einschlafen nachdenken:

Was ist mir heute gelungen?

Habe ich jemandem weh getan?

Hatte ich Streit?

Wie kann ich es morgen wieder gut machen?

### 4. Abschluss

Im Arbeitsheft die Seiten farbig gestalten.

Gebetssatz zum Abschluss:

*Nicht immer will mir das Gute gelingen.  
Jesus, du schenkst Versöhnung.  
Ich gehöre zu dir!*